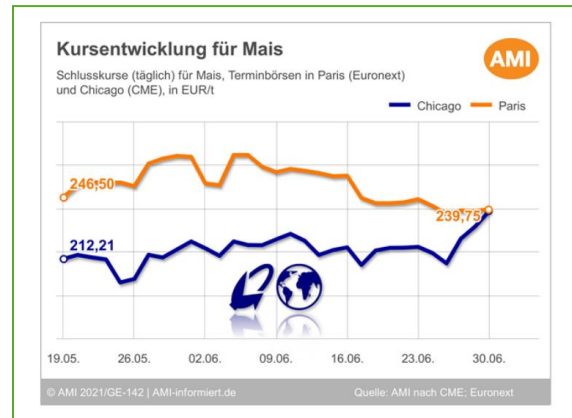


DBV-Information Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder

Temperaturen und Preise steigen weiter

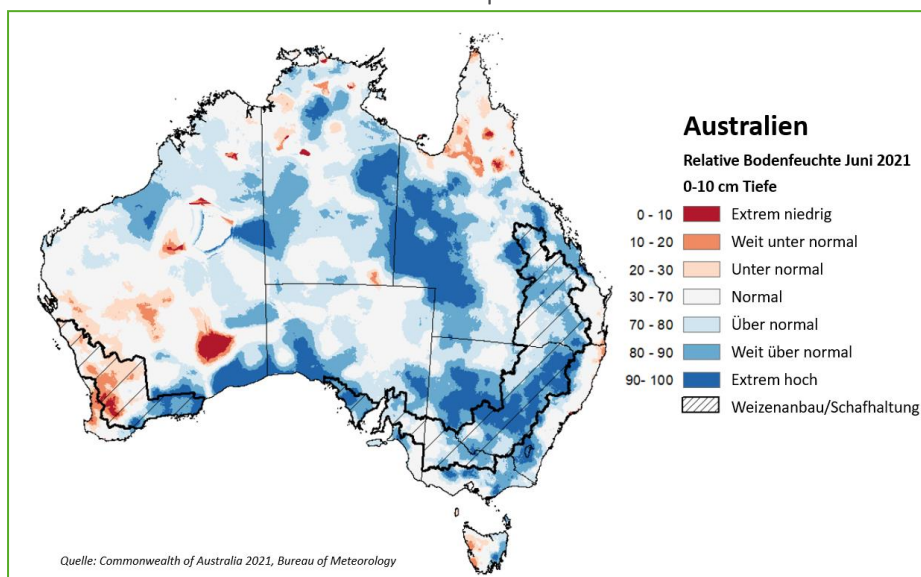
Nachdem der U.S. Supreme Court am vergangenen Freitag entschieden hat, dass kleinere Raffinerien leichter von der Beimischungspflicht für Bioethanol befreit werden können, hat dies der Euphorie bei Mais und Soja einen kleinen Dämpfer verpasst. Allerdings wurde dieser Effekt wieder ein wenig durch die neuesten Anbauzahlen des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums ausgeglichen. Aus diesen geht hervor, dass die Anbaufläche bei Körnermais um ca. 400 Tsd. Hektar niedriger liegt als bisher erwartet. „Die neuen Zahlen zur Aussaat lassen zwar nun längerfristig Sorgen um das Angebot aufkommen“, sagte Ole Houe, Direktor für Beratungsdienste beim Maklerunternehmen IKON Commodities in Sydney. „Das Hauptaugenmerk liegt immer noch auf dem Wetter, da die Maisernte in den USA allein dadurch um 20 - 40 Millionen Tonnen schwanken könnte.“ Währenddessen werden der Westen Kanadas und der Nordwesten der USA weiterhin von einer extremen Hitze-welle heimgesucht. Der kleine Lytton in der kanadischen Provinz British Columbia, in dem vor kurzem noch eine neue Rekordtemperatur



von 49,5 Grad gemessen wurde, ist inzwischen einem der vielen ausgebrochenen Waldbrände zum Opfer gefallen. (Quelle: Reuters / F.A.Z.)

Genug Regen in Australien

In Australien hingegen sieht die Lage, ähnlich wie in Europa, gut aus. Nachdem schon das Frühjahr in weiten Teilen des Kontinents überdurchschnittlich viel Regen brachte, setzt sich dieser Trend nun fort. Erhebliche Niederschläge in den meisten östlichen Anbauregionen unterstützen die Pflanzenentwicklung und die potenziellen Erträge, die Ertragsaussichten hier bleiben gut. Für andere Regionen wie Victoria und Südaustralien werden allerdings weiterhin trockene Bedingungen erwartet.



Dort braucht es noch immer nennenswerte Niederschläge, um die Produktionsaussichten für die Wintersaison 2021 zu konsolidieren. Trotz der aktuell geringeren Niederschlagsmengen dürfte der Regen in den Vormonaten und die damit gespeicherte Bodenfeuchtigkeit aber auch hier

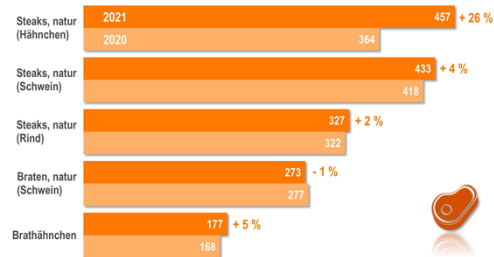
DBV-Information Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder

Grafik der Woche

Fleischwerbung für Steaks gestiegen

Aktionen mit Fleisch im deutschen Lebensmitteleinzelhandel, Januar bis Juni 2020 und 2021



© AMI 2021/VF-270 | AMI-informiert.de

Quelle: AMI-Aktionspreise im LEH

schon für eine ausreichende Wasserverfügbarkeit gesorgt haben, um gute Erträge zu sichern. (Quelle: ABARES)

Sojaanbau EU steigt weiter

Der Sojabohnenanbau in der EU-27 hat sich nach Angaben der EU-Kommission in den vergangenen zehn Jahren mehr als verdoppelt. Die Anbaufläche im Jahr 2021 beträgt den Angaben zufolge rund 958.000 ha. Das ist ein Zuwachs von rund 2 % gegenüber dem Vorjahr. Auch die Erzeuger in Deutschland haben mehr Felder mit der Hülsenfrucht bestellt als im Vorjahr. 36.000 ha entsprechen einem Zuwachs von 9 %. Italien bleibt mit einem Areal von voraussichtlich 286.000 ha größtes Anbauland vor Frankreich mit 172.000 ha und Rumänien mit 160.000 ha (alle Zahlen vorläufig). (Quelle: UFOP)

Weizen auf dem Weg nach oben

Auch der Weizen legte zuletzt kräftig zu, allerdings auch nur im Fahrwasser steigender CBoT-Kurse. Der September-Weizen schloss zuletzt mit einem Sprung von 6,50 auf 209,25 EUR/t und erkämpfte gegenüber Vorwoche ein leichtes Plus von 2,50 EUR/t. In den Tagen dazwischen überlagerte allerdings schwächere Tendenz, die nur durch die Veröffentlichung

der EU-Ernteprognosen unterbrochen wurde. Die Kommission hat ihre Prognose für die EU-Weichweizenernte 2021 um 0,4 auf 125,8 Mio. t gekürzt. Gleichzeitig hat Brüssel die Verbrauchsschätzung angehoben. Für positive Stimmung in Paris sorgte auch das aktuelle Weizengeschäft mit Ägypten, denn die 180.000 t werden von Rumänien für gute 242,93 USD/t zzgl. Frachtkosten von 27,85 USD/t geliefert. (Quelle: AMI)

Paris im Sog von Winnipeg

Die Kurse in Paris wurden in den vergangenen Tagen durch den starken Anstieg der kanadischen Rapspreise in Winnipeg unterstützt. Hitze und Trockenheit, insbesondere in Alberta und Saskatchewan, lassen die Händler dort mit sorgenvoller Miene auf die anstehende Rapsernte blicken. Im Verlauf der Berichtswoche kletterten die Rapsterminkurse in Paris, mit Ausnahme eines geringen Kursrückgangs am vergangenen Donnerstag, weiter nach oben und erreichten zuletzt einen Schlusstand von 531,25 EUR/t, was einer Steigerung von 23,75 EUR/t zur Vorwoche entspricht. (Quelle: AMI)

Erzeugerpreise für Getreide und Raps

Bundesdurchschnitt, frei Erfrasser, in EUR/t

KW 26	aktuell	Vorwoche	+/-	Trend
Qualitätsweizen	209,87	213,55	-3,68	↓
Brotweizen	200,81	206,89	-6,08	↓
Brotroggen ex Ernte	146,80	151,83	-5,03	↓
Futterweizen	215,41	220,03	-4,62	↓
Futtergerste ex Ernte	167,22	171,71	-4,49	↓
Braugerste	203,93	204,84	-0,91	↓
Körnermais	233,46	248,21	-14,75	↓
Raps ex Ernte	498,10	472,09	+26,01	↑

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

in EUR/t		30.06.2021	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen	Sep 21	209,25	+6,50	+2,50
Paris Weizen	Dez 21	209,75	+6,25	+2,00
Paris Mais	Aug 21	239,75	+1,00	-5,50
Paris Mais	Nov 21	203,25	+5,50	+3,00
Paris Raps	Aug 21	531,25	+5,00	+23,75
Paris Raps	Nov 21	529,50	+5,25	+27,25

Anmerkung: ex Ernte = Ernte 2021. Quelle: AMI/LK/MIO; Euronext Paris